

Hohenkörben

Darin 3 von mir aus dem
Amerikanischen über-
setzte Beiträge

Hohenkörben
Gemeinde Osterwald

Hohenkörben
Stadt Nordhorn

Zur Erinnerung und als
Dank für die Mitarbeit bei
der Erstellung der Chronik
Hohenkörben

Hohenkörben, den 19. Oktober 2007

Johann Dieckhofs

Geert Bonsel

Herrn Ma Löwik

Das alte Haus in dem Wäldchen

In: Chronik Hohenkörben (2007)

Aufgeschrieben von Thelma Deters. Übersetzt von Johann-Georg Raben

|| (Aufgeschrieben von Thelma Deters. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Johann-Georg Raben. Der Artikel erschien im Jahre 1991 in einer Kirchenzeitung der Landgemeinde East Saugatuck. Swenna Harger teilt dazu mit, dass Thelma Deters Großvater Steven Deters aus Alte-Piccardie stammte. Dem Artikel von Thelma Deters ist eine kurze Einleitung des Herausgebers der Zeitung vorangestellt.)

Viele von Euch haben mir mitgeteilt, dass Euch die geschichtlichen Artikel gefallen haben, die in dieser Zeitung erschienen sind. Diesen Monat hat Thelma wieder viele Stunden damit verbracht, Dinge der Vergangenheit „auszugraben“. Ihr werdet sicherlich Freude haben an der nun folgenden Erzählung dieses Monats über: „Das alte Haus in dem Wäldchen“.

Habt Ihr jemals das alte Haus in dem kleinen Wald bemerkt, das jenseits der Straße und etwas südöstlich der Kirche steht? Habt Ihr Euch auch schon mal darüber gewundert? Manche kennen es als das „Dobben-Haus“. Seit vielen Jahren steht es leer und verfällt allmählich durch die Witterungseinflüsse. In den späten Jahren des 19. und den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts wohnten dort Harm und Janna Dobben mit ihren Kindern.

Harm Dobben, ein junger Mann von 25 Jahren, kaufte das bewaldete Stück Land im Jahre 1867. Ein Jahr später kehrte er nach Deutschland zurück und warb um Janna Hinken. Im Jahre 1869 nahm Harm seine Braut mit nach Amerika. Sie hielten sich bis zum Winter bei Verwandten in Graafschap auf und zogen dann nach Singapore um, einem Dorf, das jetzt unter den Sanddünen bei Saugatuck begraben liegt. Harm arbeitete in einer Sägemühle, und Janna nahm bei sich zu Hause Wohngäste auf. Wenn er dafür Zeit hatte, rodete Harm in harter Arbeit sein Land.

Sie bauten sich eine Hütte, die durch das Feuer des Jahres 1871 zerstört wurde. Bald darauf erbauten sie das Haus, dessen Überreste wir heute noch sehen können. Es war ein größeres Haus mit einem Wohn-

zimmer, einer Küche, Schlafzimmern und einem Dachboden. Wie manche anderen Leute in jener Zeit hatten sie auch eine Sommerküche – ein sogenanntes „kackle hok“. Dies war ein kleines Gebäude auf dem hinteren Hof, das man fürs Kochen, Backen und Einmachen verwendete, um das Wohnhaus kühler zu halten. Auch eine Scheune, ein Kornspeicher und weitere Gebäude waren vorhanden.

Harm und Janna hatten drei Kinder: Gertrude wurde Lehrerin in Zutphen, heiratete Dirk Jellema und zog nach Chicago; John zog nach Chicago, heiratete dort und zog später nach Holland [im Staate Michigan], Lillian heiratete Peter Boersema in Chicago und lebte später in Holland.

Sie waren eine intellektuelle Familie, sehr interessiert an höherer Schulbildung. Von ihren Nachfahren erwarben recht viele den Doktorgrad und wurden Hochschulprofessoren. Professor Harry Jellema lehrte am Calvin-College und nach seiner Pensionierung an der Grand Valley State-Universität. Professor Dirk Jellema lehrt gegenwärtig am Hope-College. Professor Jan Jellema ist Leiter der Englischen Fakultät an der erwähnten Universität in Grand Valley. Professor Rod Jellema lehrt an der Universität von Maryland. John Jellema ist Doktor der Medizin in Grand Rapids. Doktor Vernon Boersema ist ein Kinderarzt im Ruhestand, lebt in Holland. Lyman Boersema war ein Erzieher und begabter Künstler. Lillian Dobben, eine Tochter von John, wohnt in Central Village.

Die Dobbens waren harte Arbeiter – was die meisten Leute in jener Zeit sein mussten, um überleben zu können. Janna war stets fleißig, sie verbrachte Stunden in ihrem Gemüsegarten, wo sie alles anbaute, was dort nur wachsen wollte, sogar Himbeeren und Stachelbeeren. Äpfel pflegte sie auf dem Dach in der Sonne zu trocknen. Sie hatte Freude an Blumen, vor allem an Malven. Grüne Minze wuchs überall auf dem Hof, was der Luft einen Wohlgeruch gab, wenn man dort umherging. Sie flocht Teppiche und Brücken, die stets perfekt liegen mussten. Sie verrichtete

Die Nachfahren der Familie Dobben hier in Nordamerika (März 2007)

In: Chronik Hohenkörben (2007)

Von Swenna Harger. Übersetzt von Johann-G. Raben

Von Swenna Harger Übersetzt von Johann-G. Raben

Mein Interesse, den vier Geschwistern nachzuforschen, die in den Jahren 1864 bis 1881 nach Nordamerika auswanderten, wurde geweckt, als unsere Mutter, Janna Büter geb. Hensen, uns hier in Holland im Staate Michigan das erste Mal besuchte. Das war im Jahre 1960. Mutter hatte ihren Vornamen nach ihrer Großmutter, Janna Hensen geb. Dobben aus Hohenkörben, erhalten, und die Dobbens, die ausgewandert waren, waren ihre Großtanten und Großonkel.

Wir begannen mit den Nachfahren von Geert Dobben, der Gertje Stevens aus Bimolten geheiratet hatte. Geert war im Alter von 43 Jahren an einer Leberkrankheit gestorben. Er ließ seine Witwe mit fünf Jungen zurück. Sie heiratete in zweiter Ehe Berend Boerman aus Hesepe, und die Familie zog nach Fremont im Staate Michigan.

Unsere Mutter besuchte ihre Vettern zweiten Grades in Fremont und fühlte sich bei ihnen sofort wie zu Hause. Die zweite Generation der Dobben waren alle große Farmer gewesen, aber die Verwandten, die wir trafen, gingen alle einem bürgerlichen Beruf nach. Richard Dobben arbeitete in einer Bank, sein Sohn war Arzt und Gerald Dobben war Journalist. Ben und George arbeiteten als Versicherungsvertreter. Harriet Dobben hatte den Herausgeber einer Zeitung geheiratet, und Gertrude Dobben war mit einem Viehkaufmann verheiratet.

Von den Nachfahren des Harm Hindrik Dobben trafen wir nur seinen Enkel Harry W. Jellema. Dieser hatte die Grafschaft Bentheim mehrere Male besucht und sprach das Grafschafter Plattdeutsch. Er hatte es von seiner Großmutter Janna geb. Hinken gelernt. Als er noch ein Junge war, verbrachte er die dreimonatigen Sommerferien auf ihrer Farm in East Saugatuck.

Harry Jellema war eine schillernde Persönlichkeit. Er begann seine Karriere als Schullehrer, arbeitete sich aber hoch bis zum Professor am Calvin College in Grand Rapids, Michigan, nachdem er im Jahre 1920 seinen Doktorgrad an der Universität von Michigan



Swenna und Jan Harger

in Ann Arbor erhalten hatte. Von seinen Kollegen wurde er als einer der führenden Philosophen des Landes angesehen. Auf die Bitte seiner Hochschule hin lehrte er bis zu seinem dreiundachtzigsten Lebensjahr; denn auf seinem Gebiet war er der beste. Er und seine Frau Frances geb. Peters hatten sechs Kinder. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm er sie alle einmal in die Grafschaft Bentheim mit, damit sie das Land ihrer Vorfahren kennenlernten. Harry W. Jellema war es auch, der das Land in East Saugatuck kaufte, das sein Großvater Harm Hindrik Dobben von der Regierung gekauft hatte. Er tat dies, damit das Land im Besitz der Familie blieb. Es ist jetzt an Farmer der Gegend verpachtet. Als dort das alte Haus noch stand, pflegte er im Sommer dort hinzugehen, um nachzudenken, und nach Stunden des Sich-Erinnerns kehrte er nach Grand Rapids zurück, um sich wieder seinen Aufgaben in der akademischen Welt zu widmen.

Dr. Jellemas Reisebericht über die Grafschaft und ihre Bewohner (1923)

In: Chronik Hohenkörben (2007)

Von Prof. Dr. Harry Jellema

Übersetzung:
J.-G. Raben

Es folgt nun die Übersetzung eines Artikels, der im Jahre 1923 von Dr. Harry Jellema in holländischer Sprache geschrieben wurde. Vom Holländischen wurde er ins Deutsche übersetzt und vom Deutschen wiederum ins Englische. (Anmerkung des Übersetzers J.-G. R.: Da mir nur die englische Fassung des Aufsatzes vorliegt, übersetze ich wiederum vom Englischen ins Deutsche.) Der Artikel erschien in der September-Ausgabe der Zeitschrift *De Wachter* im Jahre 1923. Diese Zeitung war damals das holländischsprachige Gegenstück zu der heutigen englischsprachigen Zeitschrift *The Banner*, dem Kirchenblatt der Christlich-Reformierten Kirche.

Dr. Jellema war die Verkörperung eines echten Grafenschafters: bescheiden, direkt und ohne Umschweife in seiner Redeweise, tolerant und aufrichtig. Er war einer von ihnen, sprach dieselbe Sprache und wurde von seinen Verwandten in der Grafschaft mit Begeisterung empfangen. Als sie zu den vielen Kriegen, die sie mitgemacht hatten, meinten: „Jeder Krieg beginnt in den Herzen der Menschen“, fand diese Aussage ein tiefes, zustimmendes Echo im Herzen dieses großen Philosophielehrers am Calvin-College in Grand Rapids. Seine Großeltern mütterlicherseits waren Harm Hindrik Dobben aus Hohenkörben und Janna Hinken aus Osterwald. Er besuchte die Grafschaft im Jahre 1922 und dann noch mehrere Male zwischen 1966 und 1970, nachdem seine Frau Francis geb. Peters gestorben war.

Im Jahre 1922 reiste Dr. Jellema nach Deutschland, um an der Universität in Berlin wissenschaftliche Studien zu betreiben. Es folgt nun ein Bericht über einige Erfahrungen, die er und seine junge Frau im Oktober 1922 beim Besuch von Verwandten in der Grafschaft machten:

„Um acht Uhr morgens verließ der D-Zug den Hauptbahnhof von Amsterdam in Richtung Berlin. Bald hatten wir das Stadtgebiet verlassen und reisten durch das offene Land. Uns Amerikanern kamen die Entfernungen kurz vor, und bald erblickten wir auch schon hier und da Heideflächen, von denen wir so oft



Prof. Dr. Harry Jellema

lesen. Die letzte Haltestation in den Niederlanden ist Oldenzaal, die erste in Deutschland ist Bentheim. Von einer Anhöhe herab grüßt uns die Burg. Die Grafschaft Bentheim grenzt an die Niederlande. Ein großer Teil der Landschaft besteht aus Heideflächen. Viele unserer reformierten Verwandten und Bekannten sowie deren Pastoren stammen aus dieser Gegend. Wenn man die Nachnamen in der Grafschaft Bentheim hört, so könnte man denken, man befinde sich in einem der holländisch-amerikanischen Siedlungsorte am Michigan-See! Ja, man findet hier, in der Grafschaft Bentheim, sogar vieles, was vom Fortschritt noch nicht berührt wurde. So, wie es hier noch